

VII D.

100/548 9/

Pa. 73

574
210

PATENT

Daß keiner/

Der mit Vorspann reiset/

Sich unterstehen soll/

Die vorspannenden

Unterthanen

zu zwingen/

Beschwinder oder stärker

Als in zwey Stunden

Anderthalb Meilen bey gutem Wege

zu fahren.

De Dato Berlin/ den 18. August. 1736.

Magdeburg,

Gedruckt bey Andreas Müllern und Gabriel Gotthilf Fabern.



Nachdem Seine Königl.
Majestät in Preus-
sen/ 2c. Unser allergnädigster
Herr/ mißfällig vernommen/ daß wenn Krieges-
oder Civil-Bediente mit Vorspann-Pässen reisen/
bisher dabey verschiedentlich grosse Mißbräuche
vorgegangen/ indem dergleichen Reisende die vor-
spannenden Unterthanen gezwungen/ die Pferde zu
überjagen und zu übertreiben/ welche sodann öfters
davon umgefallen; allerhöchstgedachte Seine Kö-
nigl. Majestät aber solches durchaus nicht gestat-
tet/ noch die Unterthanen und deren Pferde bey dem
Vorspann ruiniret wissen wollen: Als haben Sie
solchem Unwesen und Mißbrauch durch dieses Pa-
tent zu steuern nöthig erachtet. Seine Königl.
Majestät befehlen demnach hiemit und in Kraft
dieses auf das ernstlichste und nachdrücklichste/ daß
niemand, er sey wer er wolle, welcher mit einem Vor-
spann-

Spann-Paß reiset/ es sey solcher Paß unter Sr. Kö-
 nigl. Majestät höchsten Unterschrift/ oder auch von
 der Provincial-Krieges- und Domainen-Cammer
 ertheilet/ die Unterthanen zwingen soll/ mehr noch
 stärker oder geschwinder/ als in zwey Stunden an-
 derthalb Meilen bey gutem Wege zu fahren; wo-
 von jedoch ausgenommen wird/ wann mehr höchst-
 gedachte Seine Königl. Majestät Selbst und Dero
 Suite mit Vorspann reisen. Im Fall sich aber je-
 mand/ wer der auch sey/ unterstünde/ die vorspan-
 nenden Unterthanen anzuhalten und zu zwingen/
 in vorerwähnter Zeit geschwinder und stärker wie
 geordnet ist/ zu fahren/ so sollen die Amts-Unter-
 thanen solches dem Beamten des Orts/ die adeli-
 chen und anderen Unterthanen es dem Land-Rath
 klagen/ und diese davon unverzüglich an die ihnen
 vorgesezte Krieges- und Domainen-Cammer/ jetzt-
 erwähnte Cammer aber davon an Seine Königl.
 Majestät berichten/ und solche Relationes an das
 General-Ober-Finanz-Krieges- und Domainen-
 Directorium adressiren/ da sodann mehr höchst-
 gedachte Se. Königl. Majestät an diejenigen/ wel-
 che wieder dieses Patent gehandelt/ solches unnach-
 bleiblich mit empfindlicher Geld- oder dem Befin-
 den nach anderer Strafe nachdrücklich abnden wer-
 den: gestalt Sie denn auch allerhöchst an Dero Re-
 gimenten bereits die Ordre haben ergehen lassen/
 daß wenn ein Officier, so auf einen Vorspann-Paß
 reiset/ wieder dieses Patent handelt/ die Krieges-
 und



und Domainen-Cammer es ebenfalls berichten/
mithin solcher Officier sodann vor jede halbe Stun-
de/ so er zustarck gefahren/ zehen Rthlr. Strafe/
und wo ein Pferd durch überjagen zu Schaden
kommt oder umfällt/ selbiges doppelt bezahlen und
solches ihm abgezogen werden soll. Wornach sich
also ein jeder allerunterthänigst zu achten und sich
vor Strafe zu hüten hat.

Damit auch dieses Patent zu jedermanns/ son-
derlich auch der vorspannenden Unterthanen Wis-
senschaft gelangen möge/ so soll nicht allein der kur-
ze Inhalt davon den Vorspann-Pässen zugleich
inferiret/ sondern auch das Patent an den Amts-
oder Wirts-Häusern/ wo die Vorspann zur Ab-
fuhr sich einfinden/ oder dahin bestellet zu werden
pflegen/ öffentlich angeschlagen und ausgehangen
werden. Ubrkundlich unter Sr. Königl. Maje-
stät höchstehändigen Unterschrift und beyge-
drucktem Königl. Inseigel. Gegeben zu Berlin/
den 18. August. 1736.

Sr. Wilhelm.



F. W. v. Grumbkow. F. v. Görne. A. O. v. Bierck. F. M. v. Diebahn. F. W. v. Happe.

Kg 4227

2^o

(I)



TA-FL

6078

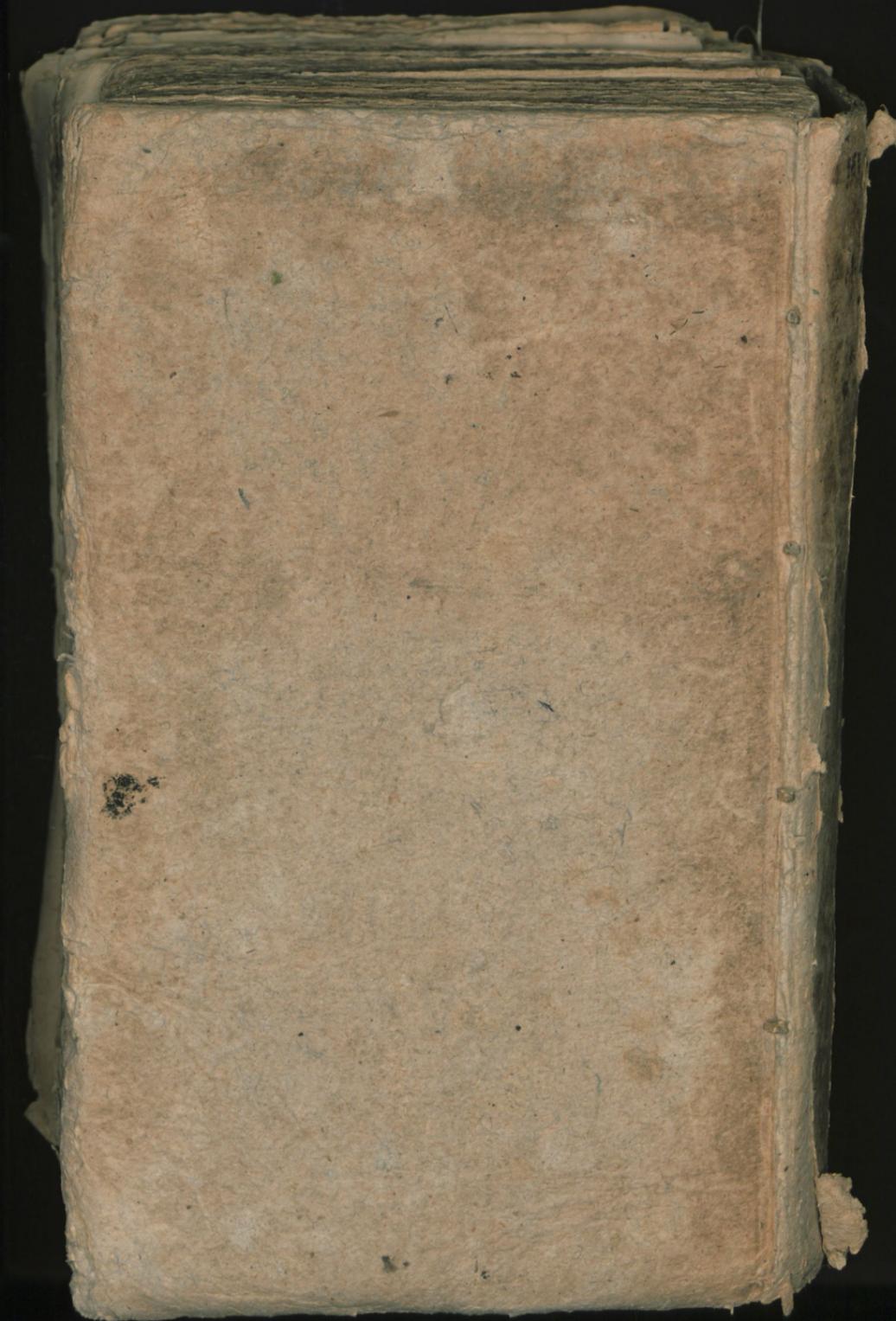
Nr 93 = Handschriften

Retro U

DA

Zus





574
210

WEN

Daß keiner/
mit Vorspann reiset/
sich unterstehen soll/
vorspannenden
erthanen

zu zwingen/
schwinder oder stärker
Als in zwey Stunden
10 Meilen bey gutem Wege
zu fahren.

Berlin/ den 18. August. 1736.

Magdeburg,
Gedruckt bey Andreas Müllern und Gabriel Gotthilf Fabern.

